Gut eingelebt

Vor fast 50 Jahren wurde ein Streifenhörnchen-Paar im Heissiwald ausgesetzt - und es sorgte für reichlich Nachwuchs

Felicitas Kapteina

Heissiwald. Der kapitale Platzhirsch im Rotwildgehege Heissiwald reagierte ziemlich verärgert: Da hatte doch so ein kleines, aber sehr flinkes Gasttier ihm einen Futterbrocken direkt vor der Nase weggeschnappt. Eine Familie mit drei Kindern, die diese Szene vom Zaun aus beobachtete, amüsierte sich köstlich. Der Vater meinte, die Entrüstung des großen Geweihträgers habe „fast etwas Menschliches". Und er erklärte den Kindern: „Diese kleinen Spitzbuben sind Streifenhörnchen, die eigentlich gar nicht hier hin gehören".

Das Streifenhörnchen stammt aus Nordamerika, fühlt sich aber augenscheinlich auch im Essener Süden wohl. Foto: Kerstin Kokoska

Genug Futter gibt's im Wildgehege

Wir wollten es genau wissen und fragten Förster Armin Wuttke. Ihm sind die kleinen Gauner bestens bekannt. Er fühlt sich aber nicht unbedingt zuständig: „Es sind ja keine einheimischen Tiere, sondern sie stammen aus Amerika". Sie kämen aber gut mit unserem Klima zurecht und vermehrten sich stark. Sie hätten keine Scheu, in das Wildgehege zu klettern und sich dort ausgiebig zu ernähren.

Wuttke, wie auch Peter Volkmer, Vorsitzender des Fördervereins Wildgatter-Essen Heissiwald e.V., können erzählen, wie die Streifenhörnchen in diesen Busch gekommen sind.

Es muss so um 1964/65 gewesen sein, als in dem nachbarschaftlichen Bredeneyer Wohnviertel ein Ehepaar lebte, das einen zehnjährigen Sohn mit Namen Klaus-Simon hatte. Der Junge brachte jegliches Fundtier mit nach Hause und eines Tages auch zwei amerikanische Streifenhörnchen, die er von einer fortziehenden Familie als Geschenk erhalten hatte.

Auch Förster Armin Wuttke warnt jedoch ausdrücklich davor, Tiere einfach in der freien Natur auszusetzen. Foto: Detlev Kreimeier

Die Eltern von Klaus-Simon waren nicht sonderlich begeistert. Die Hörnchen waren nämlich echte Stars und hatten auch solche Allüren: In Filmen von Walt Disney und Comics als Gespielen von Donald Duck weltberühmt geworden, nahmen sich nun scheinbar alle Streifenhörnchen jede Frechheit heraus.

Der Vater von Klaus-Simon plante ziemlich Schlimmes - er brachte die beiden Tiere in den Wald, in den Heissi-Wald. Natürlich hatte er sich vorab erkundigt und sich erklären lassen, dass die Tiere in unseren Breitengraden, ohne Not zu leiden, überleben können.

Und als Klaus-Simon durch eine Mathearbeit in der Schule abgelenkt war, packte der Vater „Chip" und „Chap", wie die beiden Streifenhörnchen hießen, in eine Box und ließ sie im Heissiwald frei.

„Die wievielte Generation nun hier herum springt, kann ich nicht sagen", sagt Peter Volkmer. Aber springen können sie jedenfalls vom Allerfeinsten. Er habe letztens „mindestens ein Dutzend von ihnen gesehen". Sie benahmen sich in etwa wie Eichhörnchen.

Tierschützer und Tierärzte wie auch Peter Volkmer und Armin Wuttke warnen übrigens ganz dringend vor Nachahmung. So ein Experiment könne nämlich für ausgesetzte Tiere auch tödlich enden.

HINTERGRUND

Keine reinen Vegetarier

In Werden sind Streifen- oder auch Backenhörnchen eigentlich nicht zu Hause. Sie stammen aus Nordamerika, und eine Art lebt in Asien. Allerdings kommen sie mit den klimatischen Bedingungen im Ruhrtal wohl gut zurecht. Und auch, was das Futter angeht, ist der Heissi-Wald kein schlechter Standort. Streifenhörnchen sind - wie alle Hörnchen - allerdings keine reinen Vegetarier. In der Natur decken sie ihren Eiweißbedarf überwiegend mit Insekten.

Eier gesucht bis zur Ebbe

Verein hat nun seinen „Heissi“

Anna und Cilia packten auf dem Rückweg die Überraschungseier aus, die sie im Heissiwald ergattert hatten. Eine kleine Spur aus bunten Schalen wies den Weg zur Rabenwiese. Für Louis versteckten die Eltern im Unterholz das eine und andere hartgekochte bunte Ei.

Der freudige Sammler war stolz. Denn der späte Vogel Louis hatte im Heissiwald am Sonntag Morgen erst einmal nichts zu picken, sprich: es gab eine kurze Eier-Flaute um die Mittagszeit, dafür nette Gesellschaft und Sonne.

Um die Mittagszeit setzte sich der Osterhase Frank Kemper den Korb auf den Kopf und zeigte mit weit abgewinkelten Händen: „Erst mal Ebbe“. Ulrike Leggewie-Brohm schaute ihm über die Schulter, als Michelle aus Steele fand, dies könnte ein guter Augenblick sein, um den Hasen mit Karotten zu füttern.

1200 Eier gingen weg wie die sprichwörtlichen warmen Semmeln. Der Wildgatterverein hatte ein Einsehen und orderte noch dreihundert weitere von Bauer Weber aus Schuir nach.

Peter Volkmer freute sich. Nach neun Jahren im Vorstand war seine letzte Oster-Suchaktion zwar mit Wehmut behaftet, aber eben auch wieder ein voller Erfolg.

Marie -Luise Abts mit dem Heissi Aufn.: Baumann

Zwei Projekte brauchen dringend die Zuwendung von außen. Während des letzten Sturms haben zwei Hütten, die eine für die Mufflons, die andere für die Wildschweine, schwer gelitten; eine Hütte war aber ohnehin altersschwach.

Obwohl der Verein die 40 000 Euro für Betriebs- und Personalkosten an die Stadt überweisen kann, wie der Vorstand stolz berichtet, übersteigen diese beiden Renovierungen den Etat. Hilfe ist hier dringend notwendig. Deshalb funkte der Verein auch die Sparkasse und die Bezirksvertretung an.

Während Louis nach Eiern im Unterholz suchte, die seine Eltern versteckten, fand Peter Volkmer Zeit, sich dankbar an die Hilfe zu erinnern, die es dem Verein ermöglicht, zweitausend Besucher an einem Wochenende glücklich zu entlassen. Die Eier zu verstecken, das ist eine Sache; aber Bänke und Tische sind nicht immer im Pavillon, sondern müssen aufgebaut werden, Banner sind aufzuhängen. Getränke, Wasser, Apfelsaft und Kaffee schaffen sich ebenfalls nicht allein herbei. Auch der Abbau braucht seine Zeit.

Die Jäger sind immer mit der beliebten rollenden Waldschule dabei.

Marie-Luise Abts zeigt gern die neuen Taschen, die der Verein in diesem Jahr anbot. Sie und ihr Mann seien immer zur Stelle, lobt Peter Volkmer. Auch Ingo Kurbjuhn, der gemeinsam mit Otto Lerch und Klaus Leenders viele Jahre lang die Aktion mitstemmte, wünschte er gute Genesung im Krankenhaus. Er betonte, dass sie alle jahrelang halfen, damit „alles ist wie immer“. Nun werden neue Helfer gesucht, während die alten noch die letzten Reserven geben.

Vierzigtausend Besucher pro Jahr kämen jährlich, zählte die Universität Essen. Eine deutliche Bestätigung mit den Füßen für die Bürgeraktion gegen den Aufgabebeschluss der Verwaltung in den Neunzigern.

Nach neun Jahren Vorstandsarbeit will auch Peter Volkmer den Ruhestand genießen. Als Nachfolger wird er den Ratsherrn Hans-Peter Huch am 24. Mai bei der Mitgliederversammlung vorschlagen. Darüber entscheiden die Mitglieder in den Domstuben.

baum-

Osterhase mit Humor. Aufn.: Baumann

WERDENER NACHRICHTEN v. 5. 4.

Hasenjagd auf der Rabenwiese

WAZ vom 2.4.201

Große Osteraktion des Fördervereins Wildgatter-Essen Heissiwald. Spenden für Wildschwein-Unterstand werden benötigt

Sabine Moseler-Worm

Heissiwald. Es hatte schon angefangen, bevor es eigentlich richtig losgehen sollte. Für zehn Uhr war am Sonntagmorgen die Osterhasen-Aktion auf der Rabenwiese angesetzt. Doch auf der Fläche direkt neben dem Wildgehege im Heissiwald ist der Mann im braun-weißen Plüschkostüm schon gut eine Viertelstunde vorher im Einsatz.

Für den Förderverein Wildgatter-Essen Heissiwald gibt Frank Kemper das Langohr. Osterhasen-Kollegin Ulrike Leggewie-Brohm ist wie er im Beirat des Vereins und kümmert sich ums Vorlesen.

Erfolgreich gesucht haben (v.l.) Greta (5), Magnus (5), Theo (5) und Tristan (3). Fotos: Dennis Straßmeier

Vorlese-Osterhase im Pavillon

Im kleinen hölzernen Pavillon hat sie sich auf eine Bank gesetzt. „Wer hilft dem Osterhasen?" heißt die Geschichte. Zuhörer findet sie genügend.

Mit auf der Bank sitzt auch Antje Huber. Die ehemalige Bundesministerin frühstückt gerade. Kaffee und ein hartgekochtes Osterei. Sie ist Ehrenvorsitzende und immer dabei. Hase Frank Kemper hetzt derweil weiter über die Wiese, legt die Eier ins Gras, versteckt sie im Gebüsch, wirft sie auch mal wagemutig einige Meter und muss zurück in den Pavillon, um Nachschub zu holen.

Neben der Herbstaktion, bei der Kastanien, Eicheln und Bucheckern als Winterfutter für die Tiere gesammelt werden, ist der Besuch des Osterhasen ein weiterer Höhepunkt im Veranstaltungsjahr des Fördervereins. Bis zu 2000 Besucher werden auch an diesem Morgen kommen, bis zu 1500 bunte Eier werden versteckt und verschenkt. Logistisch immer wieder eine Herausforderung und ohne die vielen ehrenamtlichen Helfer nicht möglich. Die geben gegen eine geringe Spende heißen Kaffee ab, verteilen Infomaterial und verkaufen Osterschmuck. Immer landet der Erlös in der Kasse des Vereins, der sich seit 1994 um das Wildgehege kümmert. Die Versorgung der Tiere und die Bewirtschaftung des Wildgeheges erfolgt durch die städtische Forstverwaltung. Der Verein erstattet die entstehenden und nicht geringen Kosten.

Armin Wuttke ist Förster und außerdem 2. Vorsitzender des Fördervereins, der mittlerweile 338 Mitglieder hat. Doch es könnten deutlich mehr sein. „Wir müssen jährlich 40 000 Euro an die Stadt zahlen und nehmen 12 000 Euro durch Mitgliedsbeiträge ein". Der Rest kommt durch Spenden zusammen. Davon braucht man derzeit wieder einige, denn zwei Projekte stehen auf der Prioritätenliste ganz oben. Armin Wuttke: „Wir brauchen unbedingt wieder einen zweiten Unterstand für die Wildschweine. Während des Sturms im Februar hat eine umstürzende Roteiche einen Unterstand völlig zerstört. Außerdem ist der Mufflon-Stall völlig verfault. Da muss auch dringend Ersatz geschaffen werden."

Peter Volkmer ist der Vorsitzende des Vereins. Er betrachtet die Szenerie auf der Rabenwiese mit etwas Wehmut, „denn es wird meine letzte Osteraktion als Vorsitzender sein". Der 72-Jährige wird sich zurückziehen, hat aber auch schon einen Nachfolger gefunden. Ihm ist es ganz besonders wichtig, einmal über die vielen ehrenamtlichen Helfer zu sprechen, die nicht immer im Mittelpunkt stehen. „Marie-Luise Abts engagiert sich als Vorstandsmitglied des Fördervereins mit großem Einsatz. Mit kaufmännischem Geschick und Verhandlungstak[illegible] den, die Kosten für unseren Verein niedrig zu halten, quasi die Preise zu drücken. Es ist an der Zeit, dass dem Ehepaar Abts und den Helfern Ingo Kurbjuhn, Otto Lerch und Klaus Leenders hierfür einmal Danke gesagt wird. Ihr ehrenamtliches Engagement ist vorbildlich."

Wildschweine gucken als Alternative

Auf der Wiese geht die Hasenjagd weiter. Spankörbe, Jutentasche, Plastiktüten - die kleinen Eiersammler sind bestens ausgerüstet. Nur Jan mag sich nicht so recht beteiligen. Der Zweijährige steht mit seinen Eltern am Rand und putzt sich die Nase. Irgendwie hat er sich das mit dem Eiersuchen wohl etwas anders vorstellt. Was ist los? Jan zieht kräftig die Nase hoch bevor er antwortet: „Der Osterhase ist so groß..." Stimmt. Aber total nett und freundlich. Doch das interessiert Jan nicht mehr. Er will jetzt Wildschweine gucken. Im Wildgatter nebenan. Alles ist möglich an diesem Morgen im Heissiwald.

Ehrenamtlich im Einsatz: Klaus Leenders musste die leeren Eierkörbe regelmäßig wieder auffüllen.

HINTERGRUND

Rückzug nicht möglich

Mit dem Nachwuchs im Wildschweingehege sieht es in diesem Frühjahr mager aus. Nur ein einziger Frischling wurde geboren. Armin Wuttke: „Das liegt daran, dass der zweite Unterstand fehlt und die Wildschweine nicht genügend Rückzugsmöglichkeiten haben." Ein neuer Unterstand muss her - dazu benötigt der Verein Spenden.
Weitere Infos gibt es im Internet unter www.wildgatteressenheissiwald.de

Ein sichtlich gut gelaunter Osterhase: Frank Kemper verteilte am Sonntag hunderte bunt gefärbte Eier.

WAZ von Freitag, 16. März 2012

1500 Eier stehen auf dem Einkaufszettel

Förderverein Wildgatter Heissiwald lädt am 1. April zur Osteraktion ein. Engagierte Helfer bereiten Veranstaltung akribisch vor

Felicitas Kapteina

Der gute Geist des Hauses oder die Seele vom Betrieb: Das sind im Volksmund feste Begriffe, bei denen jeder weiß, was gemeint ist. In Vereinen sind das meist Leute, die ehrenamtlich im Hintergrund alle notwendigen Arbeiten verrichten, damit der Laden läuft.

Er läuft derzeit ohne Sand im Getriebe beim Förderverein Wildgatter Heissiwald, wo die Vorbereitungen für das Osterfest auf der Rabenwiese sozusagen im Akkord rennen. Am Sonntag, 1. April, wird es wieder soweit sein. Dann kommt der Osterhase im Auftrag des Fördervereins auf die Rabenwiese im Heissiwald - von 10 bis 12 Uhr verteilt er wieder hunderte bunte Ostereier an Groß und Klein. Außerdem gibt es ein buntes Rahmenprogramm.

Das wird eine Veranstaltung, die eine Menge an Vorbereitung bedarf. Doch Hektik oder Lampenfieber gibt es dennoch nicht bei den Hauptakteuren, die sich jetzt im Pavillon Heissiwald trafen, ihrem ziemlich luftigen „Arbeitszimmer".

Routiniert sind sie alle, vor allem zwei, die schon dabei waren, als die Gruppe noch „Bürgerinitiative" hieß und die den Verein dann mit gründeten: Ulrike Leggewie und Tierarzt Dr. Frank Möbius.

Eigentlich begann es damit, dass Realschullehrerin Ulrike Leggewie bei einer Umweltaktion mit 15 Kindern der Gruppe „Adleraugen" Plakate am Gehege aufhängte: „Wildschweine essen keine Makkaroni!" Grund: Immer wieder waren die Tiere von unvernünftigen Besuchern damit gefüttert worden.

Die Kinder kümmerten sich mit ihrer Lehrerin auch um Molche und Salamander am Mühlenbach, später wurde die Aktion „Kastaniensammeln" ins Leben gerufen. Die „Adleraugen" erhielten den Essener Umweltpreis, verliehen von der damaligen Oberbürgermeisterin Annette Jäger.

Fast wäre der große Auftritt geplatzt

Als alles immer mehr und größer wurde, machte sich der Verein ans Werk für das Osterhasen-Fest auf der Rabenwiese. Ulrike Leggewie zog ein Hasenkostüm an - ihre Rolle spielt sie heute noch, zusammen mit Frank Kemper. Im vergangenen Jahr wäre der große Auftritt fast geplatzt. Mäuse hatten über den Winter das plüschene Hasenkostüm angeknabbert. Ulrike nahm jetzt Nadel und Faden – die Löcher sind zugenäht, auch der Schwanz sitzt wieder dran.

Tierarzt Dr. Frank Möbius betreute seit dem 1. Mai 1990 die Tiere, als das Gehege noch eine städtische Unternehmung war. Der Verein „erbte" ihn sozusagen, aber nun arbeitete er ehrenamtlich. Mal nähte und versorgte er an einem Reh eine Wunde, die das Tier sich während der Brunft zugezogen hatte, mal litt einer der imposanten Hirsche an einem Muskelriss. Die Regel allerdings ist für den Tierarzt die Klauenpflege am narkotisierten Tier. Vor allem die Mufflons haben sie nötig. Obwohl man ihnen eine Art Minigebirge baute, damit sie auf natürliche Weise ihre Hufe abwetzen können: es reicht nie. Zweimal im Jahr ist zudem eine Entwurmung fällig und eine gründliche Untersuchung. Erforderliche Behandlungen werden zum Teil unter Narkose durchgeführt. Hier muss natürlich niemand leiden. Auch der Tierarzt nicht.

Nothelfer für alle außerordentlichen Fälle aber sind Marie-Luise und Günter Abts mit den Mitgliedsnummern 149 und150. Sie traten dem Verein bei, als beim Werdener Altstadtfest 1994 in der Grafenstraße für den Erhalt des Geheges geworben wurde.

Seither sind sie „Mädchen für alles" - wenn 1500 Eier beim Bauer Weber zu besorgen sind, 1000 Brötchen bei Bäcker Peter oder 1000 Würstchen bei Metzgern, wo sie natürlich verbissen um die Preise kämpfen.

Und sie sorgen für Tische und Bänke, Getränke und eine Wetterplane rund um den Pavillon. Seit zehn Jahren stellt Günter Abts an den Festtagen den Wecker: Um 6 Uhr wird dann aufgestanden.

Für Finanz- und Computerwesen zuständig sind Heidrun Kuhlmann und Heinz Bittscheidt. Der Heinz hat noch eine andere und ganz besondere Aufgabe; Er kocht an den Festtagen den Kaffee. Na und, ist der genießbar? Der Mann mit den Thermoskannen ist beleidigt: „Den würde sogar meine Mutter Hildegard trinken!" Da erübrigt sich dann ja wohl jede weitere Frage.

Ulrike Leggewie schlüpft Jahr für Jahr in das Hasenkostüm. Fotos: privat

Marie-Luise Abts im Pavillon an der Rabenwiese, dem luftigen „Arbeitszimmer" der engagierten Helfer.

Eine Aktion des Fördervereins ist das Kastaniensammeln.

HINTERGRUND

Rund 350 Mitglieder

Der Förderverein Wildgatter Heissiwald übernahm 1994 von der Stadt Essen das Bemühen um den Erhalt des Geheges. Dies ist den rund 350 Mitgliedern bis heute gelungen. Vor allem auch dank der Einsatzbereitschaft der ehrenamtlichen Helfer. Wer sich über das Wildgehege und den Verein genauer informieren möchte, findet auf der Homepage unter wildgehege-essen.de eine Menge Informationen. Heute leben auf dem sechs Hektar großen Areal Rotwild, Damwild mit Kälbern, Wildschweine mit jährlich ca. 6 bis 15 Frischlingen sowie 6 bis 9 Mufflons (Wildschafe).

Ostereier-Suche im Heissiwald

Die Osterhasen kommen wieder in den Heissiwald. Am Sonntag, 1. April, (kein Scherz) verstecken ein schneller Hase und eine freundliche Häsin rund um die Rabenwiese (direkt an Wildgehege) auch in diesem Jahr mehr als tausend bunte Eier. Und sie würden sich sicher riesig freuen, wenn zwischen 10 und 12 Uhr wieder ganz viele Kinder zum Ostereier-Suchen vorbei kämen. Aber das ist längst nicht alles. Auch die „Rollende Waldschule" ist vor Ort, in der die jungen Eiersammler viel Wissenswertes rund um den Wald und seine Tiere vermittelt bekommen. Natürlich stehen auch Erfrischungsgetränke und Kaffee für die Erwachsenen bereit.

Wildgehege und Rabenwiese erreicht man über den Weg zur Platte.

Der „Förderverein Wildgatter Heissiwald" sichert seit vielen Jahren den Erhalt des ehemals städtischen Wildgeheges. Bei den Wildschweinen hat es Nachwuchs gegeben. Ein einzelner Frischling tollt durchs Gehege.

23.3.2012
Uerdinger Nachricht.
u. alle Stadt-
teil-Zeitungen

VERDEN KURIER v. 24/3

Dem Osterhasen auf der Spur

Kleine Ostereier-Fans kommen im Heissiwald auf ihre Kosten

Die Osterhasen kommen wieder in den Heissiwald. Am Sonntag, 1. April, verstecken ein schneller Hase und eine freundliche Häsin rund um die Rabenwiese (direkt an Wildgehege) auch in diesem Jahr mehr als tausend bunte Eier.

VON JULIA URSELMANN

Jeder fleißige Osterhasen-Fan bekommt bunte Eier vom Hasen. Kurier-Fotos: Archiv

Riesig freuen würde sich das lustige Hasen-Gespann, wenn zwischen 10 und 12 Uhr wieder ganz viele Kinder zum Ostereier-Suchen vorbei kämen. Aber das ist längst nicht alles. Auch die „Rollende Waldschule" ist vor Ort, in der die jungen Eiersammler viel Wissenswertes rund um den Wald und seine Tiere vermittelt bekommen. Natürlich stehen auch Erfrischungsgetränke und Kaffee für die Erwachsenen bereit.

Der „Förderverein Wildgatter Heissiwald e.V.", der zum Ostereier-Suchen einlädt, sichert seit vielen Jahren den Erhalt des ehemals städtischen Wildgeheges, in dem Wildschweine, Mufflons, Rot- und Damhirsche leben. Bei den Wildschweinen hat es übrigens inzwischen Nachwuchs gegeben. Ein einzelner Frischling tollt durchs Gehege. Zu erreichen sind Wildgehege und Rabenwiese über den Weg zur Platte.

Hans-Peter Huch (l.) ist neuer Vorsitzender des Fördervereins Wildgatter Heissiwald - er löst Peter Volkmer ab. Mit im Bild ist „Schnucki", ein Rotwildkalb, das mit der Hand aufgezogen wurde. FOTOS: H.W. RIECK

Mailänder Scala statt Heissiwald

Wechsel an der Spitze des Fördervereins. Peter Volkmer übergibt nach neun Jahren an Hans-Peter Huch und widmet sich einer weiteren Leidenschaft - der klassischen Musik

Von Sabine Moseler-Worm

Eigentlich nimmt sich Peter Volkmer nichts vor. Noch nicht einmal zu Silvester. Wenn es ums Ehrenamt geht, ist jedoch klar: nie länger als zehn Jahre - dann ist Schluss.

Somit musste Schluss sein. Als Vorsitzender des Fördervereins Wildgatter Essen-Heissiwald zog sich der 72-Jährige jetzt zurück. Leicht ist ihm dieser Schritt nicht gefallen. Zum letzten Mal hat er verantwortlich die Mitglieder zur Ver-

„Ich habe nicht einmal zu Silvester gute Vorsätze"
Peter Volkmer (72 Jahre)

sammlung in die Domstuben geladen. Angespannt wirkt er, zwar überzeugt von seinem Entschluss, aber neun Jahre im Amt sind eine lange Zeit...

Draußen ist Sommer. Im Saal ist es drückend. Sollen wir nicht lieber in den Biergarten... Da reicht der Platz nicht aus. Viele Mitglieder sind an diesem Abend gekommen, wollen Peter Volkmer somit Dankeschön sagen. Dankeschön für ehrenamtliches Engagement, das so nicht mehr selbstverständlich ist. Unter dem dröge klingenden Tagesordnungspunkt „Bericht des 1. Vorsitzenden" ist Peter Volkmer an der Reihe. Es wird eine positive Bilanz, eine Erinnerung daran, dass allein bürgerliches Engagement den Erhalt des Wildgeheges gesichert und der Stadt Essen viel Geld erspart hat - „Wir führen jährlich bis zu 45 000 Euro am Grün und Gruga für Personal- und Betriebskosten für das Gehege ab und haben darüber hinaus Kosten für verschiedene Einzelmaßnahmen übernommen. Das waren in meinen neun Jahren Amtszeit insgesamt 500 000 Euro, die die Stadt Essen für die Erhaltung des Wildgeheges nicht aufwenden musste", sagt Volkmer. Und weiter: „Das ist eine großartige Leistung, die meines Erachtens von Rat und Verwaltung ruhig einmal angemessen gewürdigt werden sollte. Jetzt, am Ende meiner Amtszeit, nehme ich mir die Freiheit, das zu sagen."

Bernd Schmidt-Knop vom Direktorium des Grugaparks sagt an diesem Abend auf jeden Fall Danke - und er überreicht Peter Volkmer eine Jahreskarte für den Essener Park. Geschenke, Geschenke - wohlüberlegte gibt es für den beliebten, scheidenden Vorsitzenden. Förderkreis-Beisitzerin und Internet-Beauftragte Heidrun Kuhl-

Förster Armin Wuttke leert die Kasse des Futterautomaten im Wildgehege Heissiwald.

mann überreicht im Auftrag des Vorstandes nicht nur einen Blumenstrauß, sondern auch einen Gutschein für die Essener Philharmonie. Ins Schwarze getroffen. Wenn die klassische Musik nicht wäre, hätte der Förderkreis vielleicht gar keinen neuen Vorsitzenden gebraucht... Aber - es wartet unter anderm die Mailänder Scala auf Peter Volkmer. Seinen Radius will er deutlich erweitern, gemeinsam mit seiner Frau nach London reisen, nach Paris....

ZITATE VON PETER VOLKMER ZUM ABSCHIED

- „In der Mitgliederversammlung am 22. Mai 2003 haben Sie mich als Nachfolger von Frau Antje Huber zum Vorsitzenden des Fördervereins Wildgatter Essen-Heissiwald gewählt."
- „Die Ostereiersuche und die Kastanien-/Eichel-Sammelaktion, erfreuen sich immer noch größter Beliebtheit."
- „Unser Adventessen war das einzige Dankeschön an den Vorstand und seine Helfer für die unentgeltlich geleistete Arbeit."
- „Größte Motivation für uns waren und sind die leuchtenden Augen und die Freude der Kinder bei unseren Veranstaltungen."
- „Ich bedanke mich bei ... vor allem bei meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen....Bei unseren langjährigen Helfern, die bescheiden im Hintergrund wirken und dringend der Unterstützung und Aufffrischung durch Jüngere bedürfen... und zuletzt, aber ganz besonders, bei Ihnen, liebe Mitglieder, für die langjährige Treue und Unterstützung."
- „Ich übergebe meinem Nachfolger, den sie gleich wählen werden, ein wohl bestelltes Haus und wünsche ihm so viel Freude und Erfolg wie ich erfahren durfte."

Und trotzdem fällt ihm der Abschied schwer. Die Herbstaktion im Heissiwald, mit Kastanien- und Eichelnsammeln, die Ostereiersuche auf der Rabenwiese - bis zu 2000 Besucher, darunter viele Kinder, waren an solchen Tagen Gäste des Förderkreises. Vermissen wird er das allemal. Und froh ist er, einen guten Nachfolger gefunden zu haben. Das erleichtert den Abschied. Ratsherr Hans-Peter Huch ist Jahrgang 1949 und bereits vom Wildgatter-Virus befallen. Helfen, unterstützen, sich mit Herzblut engagieren... Als Peter Volkmer vorsichtig anfragte, bat Huch um Bedenkzeit. Dann sagte er zu. „Wenn man mit Tieren gut umgehen kann, kann man das auch mit Menschen", sagt der neue Vorsitzende und lächelt.

Peter Volkmer wurde übrigens zum Ehrenvorsitzenden des Fördervereins gewählt. Und dieses Amt verpflichtet. Aber das weiß er.

Weitere Infos zum Fördervereins unter **wildgehege-essen.de**